Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Mittwoch, 18. Januar 2017
Ausgabe 012
ru.muenchen.de

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise **2**
Bürgerangelegenheiten **3**
Meldungen **3**
› SchlaU-Schule gewinnt den Münchner Schulpreis 2017 3
› „München leuchtet“ für Schauspielerin Christine Ostermayer 4
› 2. Stammstrecke: Errichtung eines Informationspavillons 5
› Ausstellung „Mehr Wohnen“: Nächste Rahmenprogramm-Termine 6
› Stadtentwicklung im Münchner Nordosten: Die nächsten Schritte 7
› Wettbewerbsergebnisse am S- und U-Bahnhof Feldmoching 9
› Ergebnis des Ideenwettbewerbs Hochmuttinger-, Herbergstraße 10
› Erhaltungssatzung „Maxvorstadt“ 11
› Neue Filmreihe „Kino Europa“ in der Stadtbibliothek Am Gasteig 11
› Infoabend im Bauzentrum: Innenwanddämmung 12
Antworten auf Stadtratsanfragen **13**

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise

Wiederholung
Donnerstag, 19. Januar, 11.30 Uhr,
Literaturhaus München, Salvatorplatz 1
Pressekonferenz zur Vorstellung des Programms der 15. Münchner Tanzbiennale DANCE mit Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers und der künstlerischen Leiterin des Festivals, Nina Hümpel. DANCE präsentiert in diesem Jahr vom 11. bis 21. Mai die internationale zeitgenössische Tanz- und Performanceszene. Das vom Kulturreferat 1987 gegründete Festival zeigt mit seinem Hauptprogramm, diversen Sonderformaten und in enger Zusammenarbeit mit der Münchner Kulturszene den Tanz in all seinen Facetten, Schaffens- und Wirkungsfeldern auf.
Um Anmeldung per E-Mail an vonduehren@dance-muenchen.de oder unter Telefon 01 63/552 32 21 wird gebeten.

Wiederholung
Donnerstag, 19. Januar, 19 Uhr, Literaturhaus, Saal, Salvatorplatz 1
Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers, Beiratsvorsitzender der Stiftung Ernst Hoferichter, überreicht dem Autor und Publizisten Thomas Grasberger den Ernst-Hoferichter-Preises 2017. Die Laudatio hält der Autor und Publizist Herbert Becker. Die Veranstaltung findet vor geladenen Gästen statt.

Wiederholung
Donnerstag, 19. Januar, 19.30 Uhr, Saal des Alten Rathauses
Oberbürgermeister Dieter Reiter überreicht im Rahmen des traditionellen Neujahrsempfangs der Münchner Feuerwehren die staatlichen Ehrenzeichen für langjährige aktive Mitgliedschaft bei der Freiwilligen Feuerwehr.

Montag, 23. Januar, 18.30 Uhr,
Stadtbibliothek Am Gasteig, Rosenheimer Straße 5, Ebene 1.1., Forum
Auftakt der neuen Filmreihe „Kino Europa“ mit einem öffentlichen Empfang und Grußworten des Leiters des Referats für Arbeit und Wirtschaft, Bürgermeister Josef Schmid. Anschließend ist im Vortragssaal der Bibliothek der Eröffnungsfilm „Familienfilm (Rodinný film)“ zu sehen.
(Siehe auch unter Meldungen)

Dienstag, 24. Januar, 18.30 Uhr,
Servicezentrum der Lokalbaukommission, Blumenstraße 19
Stadtdirektorin Jacqueline Charlier eröffnet gemeinsam mit Professorin Lydia Haack, BDA-Landesvorsitzende, die Ausstellung zum BDA-Architek-

turpreis für junge Architekten. Anschließend findet eine Podiumsdiskussion zum Thema „Bauen mit jungen Architekten – eine Chance für unsere Zukunft?“ mit Jonas Merzbacher, Bürgermeister Gundelsheim, Thomas Mühlender, Oberste Baubehörde, Christian Amlong, GWG, und Thomas Rehn, Referat für Stadtplanung und Bauordnung, statt. Die Moderation übernimmt Christian Holl, freier Autor, Kurator und Landessekretär des BDA Hessen.
(Siehe auch unter Meldungen)

Bürgerangelegenheiten

Mittwoch, 25. Januar, 19 Uhr, Cafeteria des ASZ Schwabing-West, Eingang Hiltenspergerstraße 76 (rollstuhlgerecht)
Sitzung des Bezirksausschusses 4 (Schwabing-West).

Mittwoch, 25. Januar, 17.30 bis 19 Uhr,
BA-Büro, Seidlvilla, Nikolaiplatz 1 b (rollstuhlgerecht)
Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 12 (Schwabing – Freimann) mit dem Vorsitzenden Werner Lederer-Piloty.

Meldungen

(teilweise voraus)
SchlaU-Schule gewinnt den Münchner Schulpreis 2017
(18.1.2017) Die „SchlaU-Schule“ hat den Münchner Schulpreis 2017 gewonnen. An der staatlich anerkannten Ergänzungsschule des Trägerkreises Junge Flüchtlinge e.V. werden ausschließlich junge unbegleitete Flüchtlinge unterrichtet. Derzeit besuchen rund 310 Jugendliche im Alter von 15 bis 21 Jahren die Schule, die von 32 Lehrkräften unterrichtet werden. An der SchlaU-Schule machen rund 85 Schülerinnen und Schüler jedes Jahr einen Schulabschluss, fast 100 Prozent werden in eine Ausbildung oder in weiterführende Schulen vermittelt.
Auf Platz zwei des diesjährigen Wettbewerbs landete die Grundschule an der Helmholtzstraße, deren Gesamtkonzept der Lern- und Unterrichtskultur die Jury nachhaltig beeindruckte. Methodenvielfalt, Differenzierung und individuelle Förderung für jedes einzelne Kind sind in der Grundschule an der Helmholtzstraße eine Selbstverständlichkeit. Platz drei erreichte die Städtische Wilhelm-Busch-Realschule. Hier lernen rund 700 Schülerinnen

und Schüler aus vielen Ländern der Erde zusammen unter einem Dach, aufgegliedert in fünf Lernhäuser. Die Schulfamilie hat sich einen eigenen Verhaltenskodex gegeben, auf dessen Basis das Zusammenleben mit großem Erfolg funktioniert.
Bürgermeisterin Christine Strobl: „Ich bin stolz auf unsere Münchner Schulen. Sie setzen sich in außergewöhnlichem Maße für die Integration und individuelle Förderung jeder und jedes Einzelnen ein und leisten damit einen großen Beitrag zu einer aufgeklärten, offenen und toleranten Gesellschaft. Danke an Euch, liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Lehrerinnen und Lehrer, liebe Schulleiterinnen und Schulleiter, für dieses Engagement."
Stadtschulrätin Beatrix Zurek: „Der Münchner Schulpreis zeigt, welch nachhaltig gute Arbeit an den Münchner Schulen geleistet wird. Es ist eine besondere Leistung, zu den sechs nominierten Schulen zu gehören. Sie alle sind Vorbilder, die zeigen, wie innovativ die Münchner Schulen arbeiten und welche pädagogischen Erfolge so erreicht werden können – unabhängig von der Schulgröße und Schulart."
Unterstützt von einem Team der Städtischen Anita-Augspurg-Berufsoberschule, die den Münchner Schulpreis im vergangenen Jahr gewonnen hatte, verliehen Bürgermeisterin Christine Strobl und Stadtschulrätin Beatrix Zurek in diesem Jahr bereits zum dritten Mal den Preis. Sechs Schulen waren dafür nominiert. Neben den Preisträgerschulen waren dies 2017 die Grundschule an der Eduard-Spranger-Straße, die Jan-Amos-Comenius Grundschule und das Städtische Heinrich-Heine-Gymnasium. Der erste Platz ist mit 12.000 Euro, der zweite Platz mit 10.000 Euro und der dritte Platz mit 8.000 Euro dotiert. Die drei viertplatzierten Schulen wurden mit Urkunden ausgezeichnet.

„München leuchtet" für Schauspielerin Christine Ostermayer
(18.1.2017) In Anerkennung ihrer außergewöhnlichen Verdienste um das Theaterleben in München hat die Stadt München Christine Ostermayer die Medaille „München leuchtet – Den Freundinnen und Freunden Münchens" in Silber verliehen. Bürgermeister Josef Schmid überreichte der bayerischen Staatsschauspielerin die Auszeichnung jetzt im Rathaus.
„Mit Ihrem langjährigen schauspielerischen Wirken am Residenztheater und am Münchner Volkstheater sind Sie zu einem Aushängeschild für die Münchner Theaterlandschaft geworden", rühmte Schmid die Verdienste der 80-Jährigen.
Die gebürtige Wienerin sammelte erste Bühnenerfahrungen bereits als Siebenjährige am Wiener Kindertheater. Sie absolvierte die Tanzakademie und eine Schauspielausbildung am renommierten Max-Reinhardt-Seminar in Wien. Nach ersten Engagements an den Städtischen Bühnen in Essen und den Wuppertaler Bühnen kam Ostermayer 1963 nach München. Mehr

als 20 Jahre, von 1963 bis 1984, gehörte sie dem Ensemble des Münchner Residenztheaters an und spielte dort fast alle Hauptrollen der klassischen und modernen Literatur. „Dabei zeigten Sie Ihre schauspielerische Vielfalt und Ihre beeindruckende Bühnenpräsenz", so Bürgermeister Schmid. Zu den glanzvollen Aufführungen dieser Zeit zählte etwa das Shakespeare-Stück „Der Widerspenstigen Zähmung" unter der Regie von Otto Schenk, in dem Ostermeyer gemeinsam mit Klaus Maria Brandauer auf der Bühne stand. Parallel zu ihrer Arbeit am Münchner Residenztheater übernahm Ostermayer auch immer wieder Rollen bei den Salzburger Festspielen, etwa 1973 in Shakespeares „Was ihr wollt", ebenfalls gemeinsam mit Klaus Maria Brandauer.
Nach weiteren Stationen, unter anderem in Düsseldorf, Berlin, Zürich und Wien kehrte Ostermayer 1994 nach München zurück. Sie folgte dem Ruf von Intendantin Ruth Drexel ans Münchner Volkstheater. Gemeinsam mit ihr spielte sie zehn Jahre lang in der Inszenierung „Späte Gegend", der Lebensgeschichte zweier konträrer Frauen – einer Bäuerin und einer Städterin.
Parallel zu ihrer Theater-Karriere arbeitete Ostermayer stets auch für Film- und Fernsehproduktionen. So wirkte sie an einigen Tatort- und Derrick-Folgen mit, aber auch an der Verfilmung klassischer Stücke wie „Der Widerspenstigen Zähmung" und „Was ihr wollt". In jüngster Zeit feierte Ostermayer mit dem international mehrfach ausgezeichneten Film „Anfang 80" große Erfolge, in dem sie die 80-jährige krebskranke Rosa spielt, die sich leidenschaftlich in den gleichaltrigen Bruno verliebt. Für die Rolle erhielt die Wahl-Münchnerin unter anderem den österreichischen Filmpreis als beste weibliche Schauspielerin.
In ihrer langen Karriere wurde Ostermayer bereits zuvor mit zahlreichen Auszeichnungen wie der Kainz-Medaille, dem Nestroy-Ring und dem Erwin Piscator-Preis geehrt. Die Stadt München verlieh Ostermayer bereits 1968 den Förderpreis der Stadt. Mit der Medaille „München leuchtet – Den Freundinnen und Freunden Münchens" in Silber würdigte die Stadt nun das Lebenswerk einer der bedeutendsten deutschsprachigen Charakterschauspielerinnen.
An der Ehrung im Rathaus nahmen neben Freunden Ostermayers aus der Münchner Theaterlandschaft Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers und Marian Offman (CSU-Fraktion) als Vertreter des Münchner Stadtrats teil.

2. Stammstrecke: Errichtung eines Informationspavillons
(18.1.2017) Am 5. April ist der Spatenstich für die Baumaßnahmen zur 2. Stammstrecke vorgesehen. Bereits in den nächsten Tagen wird die Deutsche Bahn AG am Marienhof mit der Errichtung eines Informationspavillons hinter dem Rathaus an der Ecke Landschaft-/Dienerstraße begin-

nen. Der barrierefrei zugängliche Pavillon soll bis zur Beendigung der Baumaßnahmen, voraussichtlich 2026, am Marienhof stehen.
Mit der Einrichtung soll eine zentrale Informationsplattform für das Großprojekt 2. Stammstrecke geschaffen werden – mit einer multimedialen Ausstellung zum Bauvorhaben sowie Erläuterungen zum Nutzen des Projekts und seiner Bedeutung für die Landeshauptstadt München und die Region. Interessierte Bürgerinnen und Bürgern und Passanten können sich dort sowohl über den aktuellen Planungsstand der Bautätigkeiten informieren als auch allgemeine Fragen zur 2. Stammstrecke fachkundig beantworten lassen.

Ausstellung zum Architekturpreis „max40 – Junge Architekten“
(18.1.2017) Die BDA-Landesverbände Baden-Württemberg, Bayern, Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland haben 2016 zum ersten Mal gemeinsam den Architekturpreis „max40 - Junge Architekten“ vergeben. Die Preisträger und Anerkennungen – mehrere davon aus München – werden nun in einer Ausstellung präsentiert.
Mit dem Preis macht der Bund Deutscher Architekten (BDA) auf die Arbeit von jungen Architektinnen und Architekten aufmerksam und fördert die Auseinandersetzung um gute Architektur, die durch deren Ideen, Konzepte und Lösungen bereichert wird. Der Preis steht für das Selbstverständnis des BDA, für funktionale, räumliche und ästhetische Qualitäten im Sinne von Bauherr, Nutzer und Bürger einzutreten und gute Architektur bekannt zu machen. Von 42 eingereichten und 37 zur Bewertung zugelassenen Arbeiten wurden 14 Arbeiten in drei Wertungsgruppen – Engere Wahl, Anerkennung, Preis – ausgezeichnet.
Die Ausstellung ist im Servicezentrum der Lokalbaukommission vom 25. Januar bis 9. März, Montag bis Freitag von 8 bis 17 Uhr zu sehen. Der Eintritt ist frei.
Am Freitag, 20. Januar, kann die Ausstellung während der Langen Nacht der Architektur von 19 bis 24 Uhr vorab besichtigt werden.
(Siehe auch unter Terminhinweise)

Ausstellung „Mehr Wohnen“: Nächste Rahmenprogramm-Termine
(18.1.2017) „Sozial gerecht: Münchens Ziele und Projekte“ – das ist der Titel der zweiten Abendveranstaltung im Rahmen der Ausstellung „Mehr Wohnen“, die am Donnerstag, 26. Januar, in der Rathausgalerie stattfindet. Die Veranstaltung beginnt um 19 Uhr, der Eintritt ist frei. Einige freie Plätze gibt es noch für den Stadtspaziergang rund um den Ratzingerplatz am Donnerstag, 19. Januar, um 15 Uhr.
Der Münchner Stadtrat hat im November 2016 das größte kommunale Wohnungsbauprogramm in Deutschland beschlossen: Bis 2021 werden

mit dem städtischen Förderprogramm „Wohnen in München VI“ 870 Millionen Euro in neue, bezahlbare Wohnungen investiert. Welche Herausforderungen und Chancen gibt es bei der Umsetzung? Über Fragen wie diese sprechen Stadträtinnen und Stadträte sowie Vertreterinnen und Vertreter der Geschäftsführungen der städtischen Wohnungsbaugesellschaften GEWOFAG und GWG am 26. Januar mit Stadtbaurätin Prof. Dr.(I) Elisabeth Merk und Prof. Dr. Engelbert Lütke Daldrup, Staatssekretär für Bauen und Wohnen bei der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt in Berlin, der auch einen Impulsvortrag halten wird. Es moderiert Frauke Burgdorff von Burgdorff Stadt, Agentur für kooperative Stadtentwicklung, Bochum.
Einige freie Plätze gibt es noch für den Stadtspaziergang „Quartiersentwicklung – rund um den Ratzingerplatz“ am Donnerstag, 19. Januar, von 15 bis 17.30 Uhr. An dem Platz in Obersendling entsteht in den nächsten Jahren ein modernes Quartierszentrum mit Einzelhandel, Büros, Wohnungen, Grünflächen und Schulen. Bei der Führung werden die Planungen erläutert sowie das ehemalige Siemens-Gelände (Campus Süd – Rapp und Rapp Architekten, Sanierung Siemens-Hochhaus – Meili Peter Architekten, Wohnhochhaus an der Baierbrunner Straße – Hierl Architekten) vorgestellt. Weitere Stationen sind das Gewerbegebiet Kistlerhof, die Kistlerhof Gärten (prpm Architekten) und die P+R-Anlage. Die Tour endet an der Bäckerei Aumüller, Kistlerhofstraße 70. Für den Spaziergang ist eine Anmeldung erforderlich unter plantreff@muenchen.de oder Telefon 2 33-2 29 42.
Am Freitag, 20. und 27. Januar, finden jeweils von 14 bis 15 Uhr Führungen durch die Ausstellung statt. Treffpunkt ist direkt in der Rathausgalerie, eine Anmeldung ist nicht erforderlich.
Die Ausstellung „Mehr Wohnen“ ist noch bis 23. Februar in der Rathausgalerie zu sehen. Unter *www.muenchen.de/mehrwohnen* sind alle Infos zum Programm zu finden.
Seit 1999 präsentiert das Referat für Stadtplanung und Bauordnung jeweils zu Jahresbeginn unter dem Motto „Zukunft findet Stadt“ Ausstellungen zu wichtigen Themen der Stadtentwicklung und Stadtplanung in der Rathausgalerie. Die populäre Ausstellungsreihe lockte 2016 zirka 18.600 Gäste an.

Stadtentwicklung im Münchner Nordosten: Die nächsten Schritte
(18.1.2017) Die Planungen für den Münchner Nordosten gehen voran: Das Planungsgebiet des „Münchner Nordostens“ umfasst ein zirka 600 Hektar großes Areal und damit eine der voraussichtlich letzten größeren zusammenhängenden Stadterweiterungsflächen. Um die zukünftige Entwicklung zu lenken und an den Bedarfen vor Ort wie auch der Gesamtstadt zu orientieren, wird seit Sommer 2014 ein integriertes Strukturkonzept erstellt, das

die Entwicklungsziele für diesen Raum definiert. Die Planungen und die nächsten Schritte wurden heute dem Stadtrat vorgestellt.
Das Gebiet des „Münchner Nordostens“ liegt östlich der S-Bahnlinie S8 zwischen Daglfing und Johanneskirchen, dem nördlich angrenzenden Lebermoosweg, der Stadtgrenze nach Aschheim sowie der S-Bahnlinie S2 nach Riem im Süden. Für dieses Areal hat das Referat für Stadtplanung und Bauordnung drei Planungsvarianten entwickelt. Die Konzepte tragen die klangvollen Namen „Quartiere als Perlenkette“, „Neue Quartiere am Hüllgraben“ sowie „Küstenlinie“ und haben im Durchschnitt ein Entwicklungspotential von zirka 30.000 Einwohnerinnen und Einwohnern sowie zirka 5.000 Arbeitsplätzen. Die Entwicklung von Flächen am Stadtrand stellt neben der Innenentwicklung, der Konversion von ehemaligen Gewerbe-, Industrie- und militärischen Flächen, einen wichtigen Baustein zur Schaffung von dringend notwendigem Wohnraum und den zugehörigen Siedlungs- und Infrastrukturen dar.
Der Ausschuss für Stadtplanung und Bauordnung hat sich in seiner heutigen Sitzung mit den Planungen und dem weiteren Vorgehen befasst. Auch der Erlass einer Vorkaufssatzung für das Gebiet wurde diskutiert. Hierdurch kann sich die Stadt Vorkaufsrechte an Grundstücken im Gebiet sichern und so die weitere Entwicklung des Gebiets steuern und begünstigen. Über die Vorschläge entscheidet in einem nächsten Schritt die Vollversammlung des Stadtrats. Soweit die Vollversammlung diesem Vorgehen zustimmt, sollen ab März 2017 die Varianten mit der breiten Öffentlichkeit diskutiert werden. Wer Eigentum im Gebiet hält, wird vorab informiert werden.
Eine Ausstellung zur städtebaulichen Entwicklung im Münchner Nordosten bietet den Rahmen für unterschiedlichste Informations- und Veranstaltungsformate. Das Referat für Stadtplanung und Bauordnung freut sich darauf, vor Ort die einzelnen Szenarien zu diskutieren, um aus den Varianten ein integriertes Strukturkonzept für das Gebiet zu entwickeln. Alle aktuellen Termine werden zeitnah nach Beschluss in der Vollversammlung auf *www.muenchen.de/nordosten* bekanntgegeben. Dort informiert das Referat für Stadtplanung und Bauordnung auch über einen eigenen Newsletter zum Nordosten. Wer sich bereits vorab und in Papierform informieren möchte, kann dies mit der dritten Ausgabe des Journals „Neues im Nordosten“ tun. Gedruckte Exemplare werden nach dem derzeit noch ausstehenden Beschluss der Vollversammlung im Plantreff, Blumenstraße 31, und in den Verteilpunkten im und um das Gebiet erhältlich sein.
Aktuelle Termine sind darüber hinaus:

- 18. Januar um 18 Uhr: Stammtisch zum Münchner Nordosten. Dies ist eine Veranstaltung des Münchner Nordost-Forums und des Bezirksausschusses 13 – Bogenhausen, bei dem Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus dem Team „Entwicklungsmaßnahmen“ des Referates für Stadt-

planung und Bauordnung als Gäste vertreten sind. (Gaststätte Pyros, Englschalkinger Straße 206, 81927 München)
- 15. Februar um 19 Uhr: „Wohnen XL – gestern, heute, morgen: Neuperlach, Freiham und der Münchner Nordosten“ im Rahmen der Jahresausstellung des Referats für Stadtplanung und Bauordnung. (Rathausgalerie, Marienplatz 8, 80331 München)

Wettbewerbsergebnisse am S- und U-Bahnhof Feldmoching
(18.1.2017) In der heutigen Sitzung des Ausschusses für Stadtplanung und Bauordnung wurde das Wettbewerbsergebnis für das am S- und U-Bahnhof Feldmoching, westlich der Rahein- und Ratoldstraße gelegene Planungsgebiet bekannt gegeben sowie das weitere Vorgehen beschlossen. Auf dem 14,2 Hektar großen Areal soll ein attraktives Wohngebiet mit zirka 900 Wohneinheiten und notwendigen Kindertagesstätten sowie ergänzenden Angeboten durch Geschäfte am S- und U-Bahnhof entstehen. Zudem ist die Sicherung einer Biotopverbundachse entlang der Bahnlinie vorgesehen.
Die CA Immo Deutschland GmbH hatte in Abstimmung mit dem Referat für Stadtplanung und Bauordnung auf der Grundlage des vom Stadtrat am 16. März 2016 gefassten Eckdaten- und Aufstellungsbeschlusses zum Bebauungsplan mit Grünordnung Nr. 2108 einen städtebaulichen und landschaftsplanerischen Wettbewerb ausgelobt. Dabei wurden die Ergebnisse eines öffentlichen Bürgerworkshops vom 10. Oktober 2015 in den Auslobungstext eingearbeitet. Zudem fand im April 2016 eine öffentliche Podiumsdiskussion zum Wettbewerbsverfahren statt. Die Bürgerinnen und Bürger waren eingeladen, ihre Bedenken und Wünsche bezüglich des Wettbewerbs zu formulieren und so der Wettbewerbsjury, aber auch den teilnehmenden Büros, mit auf den Weg zu geben.
Die Jury hat am 12. Juli 2016 die von elf Teams eingereichten Arbeiten beurteilt und beschlossen, die Arbeit der Arbeitsgemeinschaft 03 Architekten GmbH, München, und ver.de landschaftsarchitektur, Freising, auf den 1. Rang zu setzen. Es wurde zudem entschieden, die Arbeit von teamwerk architekten, München mit HinnenthalSchaar Landschaftsarchitekten auf den 2. Rang und die Arbeit von florian krieger architektur und städtebau gmbh, Darmstatdt mit grabner huber lipp landschaftsarchitekten und stadtplaner partnerschaft mbb auf den 3. Rang zu platzieren. Des Weiteren wurde seitens des Preisgerichts der Entwurf der Arbeitsgemeinschaft Peter Haimerl Architektur mit leonhardhautum, München mit Mettler Landschaftsarchitektur, Berlin, mit einer Anerkennung gewürdigt.
Nachdem nunmehr das Wettbewerbsverfahren abgeschlossen wurde, ist entsprechend der Empfehlung des Preisgerichtes vorgesehen, der Bebauungsplanung sowie Realisierung der Bebauung den Entwurf von 03

Architekten GmbH, München, mit ver.de landschaftsarchitektur, Freising, zugrundezulegen.

Ergebnis des Ideenwettbewerbs Hochmuttinger-, Herbergstraße
(18.1.2017) In der heutigen Sitzung des Ausschusses für Stadtplanung und Bauordnung wurde das Wettbewerbsergebnis für das 8,15 Hektar große Planungsgebiet östlich der Hochmuttinger Straße, nördlich der Herbergstraße und westlich der Paul-Preuß-Straße bekannt gegeben.
Auf den bislang landwirtschaftlich genutzten Flächen am nördlichen Stadtrands München in Feldmoching soll ein neues Wohnquartier für zirka 600 Wohneinheiten mit hoher städtebaulicher und landschaftsplanerischer Qualität und eigener Identität in kompakter, flächenschonender Bauweise im Sinne einer nachhaltigen Stadtentwicklung entstehen. Der dörfliche Charakter bzw. die dörflichen Strukturen des bestehenden Siedlungsgebiets mit der bestehenden ein- und zweigeschossigen Nachbarbebauung werden dabei in die Planungsüberlegungen mit einbezogen. Auch die Versorgung des Gebiets mit der erforderlichen sozialen Infrastruktur in Form von zwei Kindertageseinrichtungen werden in immissionsgeschützer und gut erreichbarer Lage eingeplant. Daneben soll auch die Integration von Ladenflächen von maximal 800 Quadratmeter im Planungsgebiet ermöglicht werden, um die Versorgung der künftigen Wohnbebauung mit Gütern des täglichen Bedarfs zu gewährleisten. Es sollen private Frei- und öffentliche Grünflächen in ausreichender Größe entwickelt werden. Großer Wert soll dabei auf die öffentlichen Bereiche gelegt werden, die durch ihre Aufenthaltsqualität als soziale Treffpunkte des unmittelbaren Umfeldes dienen und gleichzeitig die Bildung von Nachbarschaften fördern. Im Norden soll die Ausformulierung der überörtlichen Grünverbindung in Form einer öffentlichen Grünfläche als Übergangszone zwischen neuem Stadtrand und freier Landschaft eine wichtige Rolle einnehmen. Die Kinderspielflächen in der öffentlichen Grünfläche an der Herbergstraße sollen erhalten bleiben. Am nördlichen Rand des Planungsgebietes soll in wohnverträglicher Lage ein Bolzplatz ohne zeitliche und altersbezogene Beschränkung vorgesehen werden.
Um den Planungen ein städtebaulich und landschaftsplanerisch hochwertiges Fundament zugrunde zu legen, wurde von der DEMOS Wohnbau GmbH, der HI Wohnbau GmbH und der WOWOBAU Wohnungsbaugesellschaft mbH in Kooperation mit der Landeshauptstadt München auf Grundlage des Eckdatenbeschlusses ein Wettbewerb für die Wohnbauentwicklung östlich der Hochmuttinger Straße und nördlich der Herbergstraße durchgeführt, an dem sich zehn Bürogemeinschaften, bestehend aus Architekten und Landschaftsplanern, beteiligt haben.

Das Preisgericht hat Anfang November 2016 den ersten Preis an das Büro Ammann Albers StadtWerke, Zürich mit Burkhardt + Engelmayer Landschaftsarchitekten, München vergeben. Platz zwei ging an su und z Architekten, München, mit studio B Landschaftsarchitektur, München. Mit dem dritten Preis wurden MORPHO-LOGIC Architekten Stadtplaner, München, mit michellerundschalk landschaftsarchitektur urbanismus, München ausgezeichnet. Das Preisgericht empfahl einstimmig, die Verfasser des mit dem ersten Preis ausgezeichneten Entwurfs mit den Planungsleistungen zu beauftragen.
Die Ausloberin beabsichtigt, den ersten Preisträger mit der Weiterentwicklung der städtebaulichen und landschaftsplanerischen Konzeption auf Grundlage der Empfehlung des Preisgerichts zu beauftragen. Dementsprechend wird das Referat für Stadtplanung und Bauordnung das erforderliche Bauleitplanverfahren nunmehr auf dieser Basis durchführen.

Erhaltungssatzung „Maxvorstadt“
(18.1.2017) Der Ausschuss für Stadtplanung und Bauordnung hat in seiner heutigen Sitzung die Erhaltungssatzung „Maxvorstadt“ im Stadtbezirk 3 – Maxvorstadt vorberatend beschlossen. Nach Beschluss der Vollversammlung des Stadtrates am 25.01.2017 und Veröffentlichung im Amtsblatt wird die Satzung mit einer Geltungsdauer von fünf Jahren in Kraft treten.
Die Erhaltungssatzung umfasst das Gebiet zwischen Heßstraße, Luisenstraße, Augustenstraße, Briennerstraße, Dachauer Straße, Maßmannstraße, Schleißheimer Straße, und Gabelsbergerstraße.
In der Landeshauptstadt München gibt es dann insgesamt 21 Erhaltungssatzungsgebiete, in denen rund 253.000 Einwohnerinnen und Einwohner in 141.000 Wohnungen leben.
Das Instrument der Erhaltungssatzung kommt in München bereits seit 30 Jahren zum Einsatz. Es handelt sich hierbei um sogenannte Milieuschutzsatzungen, die die Zusammensetzung der Wohnbevölkerung in einem Gebiet erhalten sollen. Bestimmte bauliche Vorhaben und Nutzungsänderungen sowie die Umwandlung von Haus- in Wohnungseigentum stehen in Erhaltungsatzungsgebieten unter einem zusätzlichen Genehmigungsvorbehalt.
Erhaltungssatzungen sind zeitlich befristet und werden regelmäßig vor Ablauf im Hinblick auf einen möglichen Neuerlass überprüft.

Neue Filmreihe „Kino Europa“ in der Stadtbibliothek Am Gasteig
(18.1.2017) Eine neue Filmreihe „Kino Europa“ in der Münchner Stadtbibliothek Am Gasteig, Rosenheimer Straße 5, zeigt die Vielfalt und Qualität des europäischen Kinos auf. Ab 23. Januar sind alle zwei Monate und in der Regel kurz vor ihrem Kinostart herausragende Spiel- oder Dokumen-

tarfilme der europäischen Filmlandschaft zu sehen. In anschließenden Filmgesprächen stellen Filmemacherinnen und -macher ihre Sichtweisen zu Gegenwart und Zukunft der europäischen Filmkunst und über die Rolle der Europäischen Union und ihre Förderung dar. Der Eintritt ist jeweils frei. Reservierungen sind möglich per E-Mail an europe-direct@muenchen.de. Eröffnet wird die Reihe am Montag, 23. Januar, um 18.30 Uhr, mit Grußworten des Leiters des Referats für Arbeit und Wirtschaft, Bürgermeister Josef Schmid, bei einem kleinen Empfang in der Stadtbibliothek Am Gasteig auf Ebene 1.1., Forum. Anschließend ist um 19 Uhr im Vortragsaal der Bibliothek als Auftaktfilm „Familienfilm (Rodinný film)" zu sehen. Eine unvorhersehbare Kombination von schwarzer Komödie und existentiellem Drama um eine gut situierte Prager Familie. Die Eltern von zwei fast erwachsenen Kindern begeben sich mit ihrem Hund auf eine Segelreise ans andere Ende der Welt. Als das Schiff bei einem Sturm sinkt, haben Eltern, Hund und Kinder ihren jeweils eigenen Kampf ums Überleben. (Im Original mit deutschen Untertiteln). Die tschechisch/slowakisch/französisch/deutsche Gemeinschaftsproduktion hat am 2. Februar in den deutschen Kinos Premiere.
Die Reihe wird veranstaltet vom europe direct Informationszentrum München & Oberbayern, in Zusammenarbeit mit dem Creative Europe Desk München GmbH, dem Informationsbüro des EU-Parlaments in München und der Petra-Kelly-Stiftung. Das europe direct Informationszentrum München & Oberbayern ist ein EU-gefördertes Gemeinschaftsprojekt des Referats für Arbeit und Wirtschaft und der Münchner Stadtbibliothek.
Weitere Informationen unter *www.muenchner-stadtbibliothek.de*.
(Siehe auch unter Terminhinweise)

Infoabend im Bauzentrum: Innenwanddämmung
(18.1.2017) Bei einer Innenwanddämmung besteht ein erhöhtes Risiko von Feuchtigkeit an den Wänden und damit von Schimmelbildung. Daher ist bei der Innenwanddämmung eine besonders sorgfältige Planung und Ausführung erforderlich, um nachfolgende Bauschäden zu vermeiden. Der Stukkateur und Energieberater Werner Fuest stellt in einem Vortrag am Montag, 23. Januar, ab 18 Uhr im Bauzentrum München, Willy-Brandt-Allee 10, unterschiedliche Systeme zur Dämmung der Innenwand und deren Verarbeitung vor. Dabei werden Themen wie Beschaffenheit des Untergrunds sowie Anschlüsse an angrenzende Bauteile behandelt. Außerdem werden Fördermöglichkeiten und die Anforderungen aus der Energieeinsparverordnung aufgezeigt. Der Eintritt ist frei.
Weitere Informationen unter *www.muenchen.de/bauzentrum*, per E-Mail an bauzentrum.rgu@muenchen.de und unter Telefon 54 63 66 – 0.

Antworten auf Stadtratsanfragen

Mittwoch, 18. Januar 2017

Wie lässt sich die vereinbarte Kooperation mit der kurdischen Stadt Mardin angesichts von vielfachen Verhaftungen solidarisch ausfüllen?
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Cetin Oraner und Brigitte Wolf (Die Linke) vom 29.11.2016

Unbesetzte Planstellen – Welche Arbeiten bleiben liegen im RGU?
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann, Dr. Josef Assal, Eva Caim, Richard Progl und Mario Schmidbauer (Fraktion Bayernpartei) vom 16.12.2016

Wie lässt sich die vereinbarte Kooperation mit der kurdischen Stadt Mardin angesichts von vielfachen Verhaftungen solidarisch ausfüllen?
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Cetin Oraner und Brigitte Wolf (Die Linke)
vom 29.11.2016

Antwort Bürgermeister Josef Schmid, Leiter des Referats für Arbeit und Arbeit und Wirtschaft:

In Ihrer Anfrage vom 29.11.2016 führten Sie als Begründung aus:

Im Oktober 2016 startete die Landeshauptstadt München im Rahmen einer vom Bundesentwicklungsministerium ins Leben gerufene „Initiative Kommunales Know-how für Nahost" eine Kooperation mit Mardin. Gerade als das Projekt mit der Oberbürgermeisterin von Mardin in München aus der Taufe gehoben wurde, verhängte Erdogan den Ausnahmezustand. Mardin wurde unter Zwangsverwaltung gestellt, die Oberbürgermeisterin abgesetzt, ihr kurdischer Amtskollege Ahmet Türk nicht nur abgesetzt, sondern verhaftet und inhaftiert! An diesen Sachverhalt anknüpfend werden Fragen nach den Auswirkungen der aktuellen Entwicklungen in der Türkei auf das Kooperationsvorhaben mit Mardin gestellt.

Zu den im Einzelnen gestellten Fragen kann ich Ihnen Folgendes mitteilen:

Frage 1:
Ist die Kooperation mit der Stadt Mardin bereits über das Stadium einer Absichtserklärung hinausgekommen, wenn ja worin bestehen die ersten Schritte?

Antwort:
Bisher gibt es keine schriftlichen Vereinbarungen über die Kooperation. Im Oktober 2016 besuchte eine Delegation aus Mardin die Landeshauptstadt, um, gemeinsam mit den Fachreferaten, die inhaltliche Schwerpunktsetzung abzustimmen. Für die kommenden Monate war eine Analyse geplant, um die Potentiale und den Bedarf der Region zu ermitteln.

Frage 2:
Gibt es Hinweise, dass aufgrund der Zwangsverwaltung eine zweckentsprechende Verwendung der genehmigten Projektfördergelder nicht mehr gewährleistet ist?

Antwort:
Zum jetzigen Zeitpunkt gibt es noch keine beantragten oder genehmigten Projektfördergelder. Vorgesehen war, bei einem neuen Bundesprogramm des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) Projektmittel zu beantragen. Derzeit haben wir in Mardin jedoch keine Ansprechpartner mehr. In Abstimmung mit dem BMZ wird nun zunächst die weitere Entwicklung im Land beobachtet.

Frage 3:
Wie kann die Landeshauptstadt sich im Rahmen dieser Kooperation für eine rechtsstaatliche Behandlung der abgesetzten bzw. verhafteten Bürgermeister einsetzen?

Antwort:
Ich habe bereits einen Brief an den türkischen Generalkonsul Münchens verfasst, indem ich meine große Besorgnis über die aktuellen Entwicklungen in der Türkei, insbesondere in der Großstadtgemeinde Mardin, zum Ausdruck bringe. Darin bitte ich den Generalkonsul darum, sich für die Freilassung des inhaftierten Oberbürgermeisters und für die Wiedereinsetzung der Mandatsträger der Großstadtgemeinde einzusetzen. Auch an die bayerischen Mitglieder des Europäischen Parlaments und den Kongress der Gemeinden und Regionen (KGRE) des Europarats wird ein entsprechendes Schreiben ergehen.

Frage 4:
Kann die Kooperation mit Mardin durch eine Patenschaft mit beiden Verhafteten mit Inhalt und Engagement gefüllt werden und so dazu beitragen, dass die zwangsverwaltete Stadt Mardin wieder zu kommunaler Selbstverwaltung zurückkehren kann?

Antwort:
Auf Bundesebene existiert bereits eine Initiative von 60 Bundestagsabgeordneten, die Patenschaften für türkische Parlamentarier, Menschenrechtsaktivisten und Journalisten übernommen haben. Wir prüfen derzeit die Möglichkeit, dies auch auf der kommunalen Ebene aufzugreifen und ggfs. eine Patenschaft für den Oberbürgermeister und die Co-Oberbürgermeisterin zu übernehmen. Eine solche Patenschaft beinhaltet beispielsweise die Kontaktaufnahme mit den Betroffenen, die Bitte an deutsche Bundesminister, den Fall bei einer Reise anzusprechen oder eine Einladung

in die Landeshauptstadt, um der Situation in Deutschland eine entsprechende Plattform zu bieten.

Frage 5:
Hat Oberbürgermeister Reiter bereits das Gespräch mit dem türkischen Generalkonsul gesucht, um den Protest gegen die Behandlung von Kooperationspartnern der Landeshauptstadt zum Ausdruck zu bringen? Falls nicht, warum nicht?

Antwort:
Siehe Beantwortung Frage 3.

Ich hoffe, dass ich Ihre Fragen hiermit zufriedenstellend beantworten konnte.

Unbesetzte Planstellen – Welche Arbeiten bleiben liegen im RGU?
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann, Dr. Josef Assal, Eva Caim, Richard Progl und Mario Schmidbauer (Fraktion Bayernpartei) vom 16.12.2016

Antwort Stephanie Jacobs, Referentin für Gesundheit und Umwelt:

Herr Oberbürgermeister Reiter hat Ihre Anfrage zur Beantwortung an das Referat für Gesundheit und Umwelt als zuständiges Fachreferat zugeleitet.

In Ihrer Anfrage haben Sie folgenden Sachverhalt zugrunde gelegt:

„Die Personalpolitik bzw. die ‚Vorratshaltung' von neuen Planstellen in der Stadtverwaltung ist immer wieder Thema in der politischen Debatte.
Im Gesundheitsausschuss am 8.12.16 wurden im Stadtrat mehrere Personalstellen in verschiedenen Aufgabengebieten befristet genehmigt.
Gleichzeitig hat die Referentin vorgetragen, dass derzeit 113 unbefristete Personalstellen in ihrem Referat nicht besetzt sind.
Es gilt also, die Aufgabenerledigung bei den Pflicht- und Küraufgaben (s. Haushaltsrede des Oberbürgermeisters) im Gesundheitsreferat zu hinterfragen."

Vorab darf ich zu Ihrer Einordnung folgende Informationen geben:

Im Referat für Gesundheit und Umwelt sind zum Stichtag 1.025 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon 646 im Kernbereich beschäftigt. Dies entspricht unter Zugrundelegung der individuellen Wochenarbeitszeit 909 (Referat) bzw. 541 (Kernbereich) Vollzeitäquivalenten.

Im Stellenplan sind 1.076 Vollzeitäquivalente verzeichnet. Es besteht damit eine referatsweite Besetzungsquote von 84,5 Prozent.

Im gesamten Referat für Gesundheit und Umwelt ist die Erledigung von Pflichtaufgaben mittels Priorisierung durch die Führungskräfte sicher gestellt und die Erledigung erfolgt zuverlässig. Dem äußerst hohen Engagement der Dienstkräfte des Referats ist es zu verdanken, dass auch die Erledigung der freiwilligen Aufgaben, die in der Regel auf Stadtratsbeschlüsse beruhen, im Rahmen der personellen Möglichkeiten sichergestellt wird.

Frage 1:
Wie viele Personalstellen sind in den verschiedenen Arbeitsgebieten des Gesundheitsreferates wie lange nicht besetzt? Bitte genaue Auflistung, keine Durchschnittswerte.

Antwort:
Von den von mir am 6.12.16 im gemeinsamen Umwelt- und Gesundheitsausschuss genannten 113 offenen Stellen sind 48 Stellen dem Gesundheitsbereich des Referats für Gesundheit und Umwelt zuzuordnen. Diese Zahl untergliedert sich folgendermaßen:
- 17 Stellenneuschaffungen sowie
- 31 Nachbesetzungen aufgrund stadtinterner und -externer Bewerbungen, altersbedingten Austritten, Beurlaubungen, etc.

Die Entwicklung ist äußerst dynamisch. Zum Stichtag 15.12.2016 war im Gesundheitsbereich eine Facharztstelle im Bereich der Abteilung Hygiene- und Umweltmedizin 15,5 Monate unbesetzt, die kürzeste Dauer ist ein halber Monat.

Insgesamt waren im Gesundheitsbereich zum betrachteten Zeitpunkt drei Stellen länger als ein Jahr unbesetzt, 27 Stellen zwischen sechs und zwölf Monaten sowie 18 Stellen kürzer als ein halbes Jahr vakant.

Frage 2:
Welche Aufgaben können wegen des Personalmangels derzeit nicht erledigt werden? Bitte konkrete, nachvollziehbare Angaben.

Antwort:
Siehe Vorbemerkung.

Frage 3:
Wie wird sichergestellt, dass Pflichtaufgaben priorisiert und zuverlässig erledigt werden?

Antwort:
Siehe Vorbemerkung.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Mittwoch, 18. Januar 2017

Eisige Temperaturen in der Stadt – Sind Obdachlose ausreichend geschützt?
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann, Dr. Josef Assal, Eva Caim, Richard Progl und Mario Schmidbauer (Fraktion Bayernpartei)

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für die nachfolgenden Anträge und Anfragen liegt bei den jeweiligen Stadtratsmitgliedern.
Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

BAYERNPARTEI
Stadtratsfraktion

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 17.01.2017

ANFRAGE

Eisige Temperaturen in der Stadt – Sind Obdachlose ausreichend geschützt?

Bei den derzeit herrschenden Temperaturen kann bereits eine Nacht unter freiem Himmel lebensbedrohlich sein. Die Stadt sollte dafür sorgen, dass kein Münchner im Winter draußen schlafen muss – und dass die Angebote auch wirklich alle Bedürftigen erreichen.

Wir fragen daher den Oberbürgermeister:

1. Wie sehr ist das städtische Kälteschutzprogramm ausgelastet?
2. Sind die Angebote niederschwellig genug, so dass bei den aktuell lebensbedrohlichen Temperaturen sichergestellt ist, dass in München niemand im Freien übernachten muss?
3. Wie erreicht das Angebot Obdachlose, die nicht von sich aus den Kälteschutz aufsuchen?
4. Können bei Auslastung der Kälteschutz-Plätze bei Bedarf schnell und unbürokratisch weitere Schlafplätze zur Verfügung gestellt werden, z.B. in Flüchtlingsunterkünften, die nicht vollständig belegt sind? (Die räumliche Nähe auf dem Gelände der Bayernkaserne würde sich dafür anbieten.)

Initiative: **Richard Progl**
weitere Fraktionsmitglieder: Johann Altmann, Dr. Josef Assal, Eva Caim, Mario Schmidbauer

BAYERNPARTEI Stadtratsfraktion
Rathaus, Marienplatz 8 ● Geschäftsstelle: Zimmer 116 ● 80331 München
Telefon: 089 / 233 – 20 798 ● Fax: 089 / 233 – 20 770 ● bayernpartei@muenchen.de

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Inhaltsverzeichnis

Mittwoch, 18. Januar 2017

„Jobs am Pool“: Saisonkräfte für die Münchner Freibadsaison gesucht
Pressemitteilung SWM

Servus, Sangke!
Neue Fischkatze im Tierpark Hellabrunn
Pressemitteilung Tierpark Hellabrunn

Die presserechtliche Verantwortung für die nachfolgenden Pressemitteilungen liegt jeweils bei der Beteiligungsgesellschaft, die sie herausgibt.

„Jobs am Pool“: Saisonkräfte für die Münchner Freibadsaison gesucht

(18.1.2017) Noch sind Frühling und Sommer in weiter Ferne. Bei den Münchner Bädern beginnen hinter den Kulissen aber schon die Vorbereitungen für die Sommersaison 2017. Denn in knapp dreieinhalb Monaten locken wieder fröhlicher Badespaß und entspanntes Sonnen auf die Liegewiesen und in die Becken der acht Münchner Freibäder. Für Mitarbeiter und Saisonkräfte ist das der Auftakt zum verantwortungsvollen Dienst an den sonnigsten Arbeitsplätzen der Stadt.

Um das Freibäder-Team zu verstärken, suchen die SWM noch **Rettungsschwimmer (m/w) für die Sommersaison**. Voraussetzungen sind der Erste-Hilfe-Schein sowie der Rettungsschein in Silber, beide können aber auch bei den SWM gemacht werden.

Darüber hinaus stellen die SWM auch noch **Kassenkräfte (m/w) für die Sommersaison** ein. Erwünscht sind mindestens kaufmännische Grundkenntnisse, eine sympathische Ausstrahlung und Spaß am Kontakt mit Menschen.

Bewerber sollten mindestens 18 Jahre alt sein und gute Deutschkenntnisse haben.

Weitere Informationen unter Telefon 089 2361-2198.

Bewerbungen können über das SWM Jobportal auf www.swm.de/karriere abgegeben werden.

Herausgeber: Stadtwerke München GmbH • Emmy-Noether-Straße 2 • 80992 München • www.swm.de
Verantwortlich für Inhalt und Redaktion: Bettina Hess
Telefon: 0 89/23 61-50 42 • Telefax: 0 89/23 61-51 49 • E-Mail: presse@swm.de

Hellabrunn
DER MÜNCHNER TIERPARK

Pressemitteilung

Servus, Sangke!
Neue Fischkatze im Tierpark Hellabrunn

Die Dschungelwelt hat einen neuen Bewohner: Ab sofort leistet die männliche Fischkatze Sangke dem Weibchen Luzi Gesellschaft.

Noch etwas misstrauisch erkundet der schlanke Kater mit den großen grünen Augen seine neue Umgebung in der Hellabrunner Dschungelwelt. Was gibt es hier alles zu entdecken? Wo sind die gemütlichsten Schlafplätze? Wo kann man sich gut verstecken? Und vor allem: ist hier noch eine andere Fischkatze zuhause? Es wird wohl noch ein bisschen dauern, bis Luzi und Sangke sich näher kennenlernen, doch wenn alles klappt, sollen die beiden auch für Nachwuchs sorgen. Aber zuerst soll sich Sangke, der im britischen Port Lympne Wild Animal Park geboren und über den Lake District Wildlife Park auf Empfehlung des Koordinators des Europäischen Erhaltungszuchtprogramms (EEP) nach Hellabrunn gekommen ist, ganz in Ruhe eingewöhnen.

Der natürliche Lebensraum von Fischkatzen ist Südostasien. Im Gegensatz zu den meisten anderen Katzen gehen sie gerne ins Wasser, um dort Fische zu jagen. Auch im Tierpark Hellabrunn bekommen die Fischkatzen zweimal wöchentlich Fische in ein Wasserbecken, die sie jagen können.

Durch die starke Zerstörung ihrer Umwelt wird der Bestand der Fischkatze weltweit nur noch auf etwa 10.000 Tiere geschätzt. Auf der Roten Liste bedrohter Arten der IUCN sind sie daher als „gefährdet“ eingestuft.

Sangke und Luzi können täglich von 9 bis 17 Uhr im Tierpark Hellabrunn besucht werden. Die Anlage der Fischkatzen befindet sich in der Dschungelwelt. Dort herrschen auch bei den derzeit kühlen Temperaturen angenehme 25 Grad.

München, den 18.01.17/03

Weitere Informationen:
Lisa Reininger
Pressereferentin
Münchener Tierpark Hellabrunn AG
Tierparkstr. 30, 81543 München
Tel: +49(0)89 62508-718
Fax: +49(0)89 62508-52
Email: presse@hellabrunn.de
Website: www.hellabrunn.de
www.facebook.com/tierparkhellabrunn

Münchener Tierpark Hellabrunn AG
Vorsitzende des Aufsichtsrates:
Christine Strobl, 3. Bürgermeisterin
Vorstand:
Rasem Baban
Eingetragen in das Handelsregister
des Amtsgerichts München, HRB 42030
UST-IdNr.: DE 129 521 751